

Marikas bewegte Welt

Diese Bilder sind der Beweis ihrer Liebe zum Leben. Ihre Themen, Techniken und Verarbeitung sind oft sehr unterschiedlich, allen gemeinsam ist ihre Leidenschaft zum Leben.

Und die Leidenschaft zum Leben ist für Marika Leidenschaft zur Bewegung.

„Steh' still! Weile, Du bist wunderschön!“ sagte Poet.

„Weile, bewege Dich, laufe, fliege empor!“ sagen Marikas Bilder.

Diese Bilder begreifen das Leben als Bewegung, die kann nicht angehalten werden, vermutlich auch nicht beeinflusst werden. Und wenn dem so ist, ist es empfehlenswert, sich von der Bewegung treiben zu lassen... Nicht stehen bleiben.

Vielleicht tanzen, wann auch immer und wofür auch immer.

Warum nicht?

Das ist keine Flucht vor dem Leben oder seiner Dynamik, das ist offene Konfrontation.

Aufforderung, Appell.

Möglicherweise ist es übertrieben, sich bei Marikas Bildern auf die Größen der modernen Philosophie zu beziehen. Aber sicher ist es möglich, wenn wir über deren Standpunkt zum Leben sprechen.

„Bewege Dich, Weile, Du bist wunderschön.“ Das ist ein Gedanke, der ist in Resonanz mit der ideellen Botschaft der deutsch-jüdischen Philosophin Hannah Arendt.

Hannah Arendt nach kann man das Leben sinngemäß auffassen als Aufruf zur freien Aktion, zur Bewegung gegen den Strom der Unumgänglichkeit.

(Es ist bezeichnend, dass die beste Hannah Arendt Biographie „For the Love of the World“ heißt.) Ähnlich ist es auch beim tschechischen Philosophen Jan Patočka, der als einer der Hauptaktivisten der Charta 77 für das Denken gegen den Strom mit seinem Leben bezahlt hatte.

Jan Patočka begreift das Leben als Seelenentwicklung, nicht im Sinne der Theologie, nur einfach als Konfrontation mit den Hindernissen, welche vor dem Menschen als Wesen, dem sein Ende als Unumgänglichkeit bewusst ist, auftauchen.

Marika ist keine Dissidentin, weder im Leben noch in ihren Bildern. Ihr Leben zeigt jedoch, dass es möglich ist, tanzend den Hindernissen des Tages und der Nacht zu widerstehen.

Egal wie es uns geht. Das können wir überall.

Wenn nicht physisch, dann mit dem Pinsel.

Wenn nicht mit dem Pinsel, dann in der Seele.

In ausschweifenden Farben.

Rhythmisch auch ohne Rhythmus.

Langsam und flott.

Verträumt.

Innig.

Für die Liebe zum Leben, zur Welt.